

«Leben mit Demenz»

BRIG-GLIS | «Leben mit Demenz im Altersheim» lautet der Titel der Diskussionsrunde, welche heute Dienstag um 14.00 Uhr im Grünwaldsaal der Mediathek Wallis-Brig angesagt ist. Auf Einladung der Mediathek Brig diskutieren Dr. Stefan Scholand, Chefarzt Abteilung Alterspsychiatrie PZO, die beiden Pflegefachfrauen Claudine Imboden und Elisabeth Rubin sowie Daniel Kalbermatten, Leiter des «englischgruss – leben im alter» in Brig-Glis, und Arnold Steiner über dieses Thema; moderiert wird die öffentliche Diskussionsrunde von Lothar Berchtold. Zur Einführung in die Thematik wird Arnold Steiner eine Theaterszene zum Thema «Demenz» spielen. Diese Szene wurde eigens für dieses Gespräch verfasst.

Knochen, Namen und alte Suste

LEUK-STADT | Rätselhafte Ortsnamen in der Gemeinde Leuk, die alte Suste in Susten sowie die Knochen im Leuker Beinhaus – dies sind Themen, die heute Dienstagabend im Schloss Leuk in Leuk-Stadt zur Sprache kommen. Der Ethnologe und Kulturwissenschaftler Werner Bellwald ist es, welcher hier auf Einladung des Frauenbunds Leuk-Susten um 20.00 Uhr über diese Themen Wissenswertes berichten wird. Anschliessend stellt er sich Moderator Lothar Berchtold einem Gespräch und beantwortet Fragen aus dem Publikum.

Geteilensammlung

EGGERBERG | Am Mittwoch, 13. April, findet in Eggerberg die Alpversammlung der Geteilen der Alpe Brischeru Eggerbergerseite statt. Die Versammlung beginnt um 20.00 Uhr im Restaurant Bergsonne. Es werden die üblichen Traktanden behandelt. Alle Geteilen sind herzlich eingeladen. Gleichzeitig weist die Alpkommission auf das jährliche Alpwerk hin, welches traditionellerweise jeweils am Samstag vor St. Jakob stattfindet. In diesem Jahr fällt das Alpwerk auf den 23. Juli.

ALTER AKTIV

Jassen Niedergampel
Datum: Mittwoch, 13. April 2016 (jeden Mittwoch). – Zeit und Ort: 13.30–17.00 Uhr im Bastelzimmer. – Leitung: Vreny Kohlbrenner.

Seniorenachmittag
Leuk-Stadt
Spielnachmittag
Datum: Mittwoch, 13. April 2016. – Zeit und Ort: 14.00 bis ca. 16.30 Uhr. – Leitung: Rosmarie Ambord und Jolanda Zumstein.

Wandergruppe
Töbel und Umgebung
Datum: Mittwoch, 13. April 2016. – Zeit und Ort: 13.30 Uhr im Schulhaus. – Leitung: Elisabeth, Anna und Pia.

Seniorenclub Bellwald
Datum: Mittwoch, 13. April 2016. – Zeit und Ort: 13.30 Uhr Kegeln in Ernen oder Bowlen in Gamsen, inkl. Jassen und Stricken.

Klima | Vortrag Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr

Auswirkungen der Klimaveränderung

BRIG | Am Donnerstagabend des 14. April lädt die Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV) zu einem öffentlichen Vortrag über den Klimawandel ein. David Volken geht dabei der Frage nach, wie sich die Klimaveränderung auf die Gletscher, den Wasserhaushalt und den Tourismus im Wallis auswirken wird.

«Der Klimawandel macht auch vor der Schweiz und dem Wallis nicht halt», ist David Volken, Hochwasser- und Gletscherexperte beim Bundesamt für Umwelt, überzeugt. «Für das Wallis wird bis Mitte Jahrhundert eine Temperaturzunahme von 1 bis 2 Grad erwartet. Bis 2100 wird es sogar 3 bis 4 Grad wärmer sein als heute.»

Grosse Auswirkungen auf Gletscher

Beim Niederschlag erwartet der Wissenschaftler, dass die Sommer trockener und die Winter eher feuchter werden. «Dies wird grosse Auswirkungen auf unsere Gletscher haben: Der Grosse Aletschglet-



Klimaexperte. David Volken geht der Frage nach, wie sich die Klimaveränderung auf die Gletscher, den Wasserhaushalt und den Tourismus im Wallis auswirkt.

schler beispielsweise wird bis auf 3000 m ü. M. zurückgehen und noch 10 Prozent des heutigen Volumens ausmachen. Die kleineren Gletscher wie der Bietsch- oder der Baltschieder-gletscher werden schon 2050 vollständig verschwunden sein.» Mit der Temperaturerhöhung wird laut David Volken auch ein Anstieg der Schneefallgrenze um 500 m bis ins Jahr 2100 einhergehen. Die Dauer der Schneedecke werde

bis Ende Jahrhundert um rund 40 Prozent abnehmen.

Wasserregime wird zentral sein

«Aufgrund der kleineren Schnee- und Eisreserven in den Alpen und einer saisonalen Umverteilung des Niederschlags wird sich das Abflussregime der Rhone und ihrer Zuflüsse verändern», so David Volken. «Dies wird in Zukunft lokal und regional zu Problemen und Konfliktsituationen führen, wie die Hitzesommer 2003 und 2015 bereits gezeigt haben.» In Zukunft müsse deshalb das Wasserangebot erhöht werden, beispielsweise durch den Aus- oder Neubau von Wasserspeichern, die einer Mehrzwecknutzung überführt werden müssten, oder durch eine bessere regionale Vernetzung der Wasserversorgung und die Erschliessung bisher nicht genutzter Wasservorkommen.

Der öffentliche Vortrag findet am Donnerstag, 14. April 2016, um 20.00 Uhr im Konferenzsaal (1. Stock) des Bahnhofbuffets in Brig statt. Im Anschluss daran offeriert die OGUV den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen kleinen Apéro. | **wb**

BEERDIGUNGEN

WILER | Infolge eines Herzversagens verstarb im Alter von 85 Jahren Judith Tannast. Der Trauergottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Wiler statt.

ZERMATT | Am Sonntag verstarb im Alter von 75 Jahren Vinzentia Biner-Lauber. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Mittwoch um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Zermatt statt.

HORGEN/OBERWALLIS | Dorli Volken-Schneebeli verstarb im Alter von 91 Jahren. Der Abkündigungsgottesdienst findet morgen Mittwoch um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche in Horgen statt.

AIGLE/BRIG | Im 86. Lebensjahr verstarb Paul Perrollaz-Del-Longo. Der Gedenkgottesdienst fand gestern in Aigle statt.

Freizeit | Stiftung Chinderwält Visperterminen

Spatenstich für Renovation eines neuen Stadels



Neuer Stadel. Mit dem Spatenstich kann eine weitere wichtige Etappe in Angriff genommen werden.

VISPERTERMINEN | Die Stiftung Chinderwält Visperterminen, die Erlebniswelten für Kinder in alten Stadeln und Scheunen anbietet, konnte gestern mit dem Spatenstich eine weitere wichtige Etappe in Angriff nehmen.

Im Beisein des Gemeindepräsidenten Rainer Studer, des

Schulpräsidenten Renzo Gottsponer, des Stiftungsratspräsidenten Julian Vomsattel und der Teammitglieder der Chinderwält konnte der Startschuss für den Ausbau des Stadels an Stiftungsratsmitglied und Architekt Gerold Vomsattel gegeben werden. Der Stadel stammt aus dem Jahre 1669 und ist stark baufällig. Ziel dieses Stadels wird sein, den Kindern auf spielerische Art und Weise das

Thema des früheren Getreideanbaus und seine Verarbeitung näherzubringen.

Neben der Loterie Romande, dem Schweizerischen Elementarschadensfonds, der Schweizer Berghilfe und dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis beteiligen sich auch die Serviceclubs Fifty-One, Rotary Club Brig, Kiwanis Oberwallis und die Pro Juventute an den Kosten. | **wb**



Vielseitig. Die Mitglieder der Spirit Rock Band. FOTO INGEMAR IMBODEN

Kultur | Jahreskonzert Spirit Rock Band

Guter alter Rock und aktuelle Hits

BRIG-GLIS | Einfach guter alter Rock 'n' Soul und aktuelle Hits. Dies steht bei der Spirit Rock Band ganz oben auf der Liste.

Unter der Leitung von Christophe Myter wird die Kollegiumsband die Rockmusik der 50er, 60er und 70er mit Liedern von The Beatles, Tina Turner, Queen, Crowded House, The

Rolling Stones, The Kinks, Elvis und anderen wieder auferstehen lassen. Die Verknüpfung zur heutigen Szene mit Songs von Adele, Maroon 5, Josh Groban, Reik, The Lumineers and many more ist garantiert! Live zu erleben am Mittwoch, 13. April 2016, ab 19.30 Uhr in Brig auf der Bühne des Theatersaals des Kollegiums Spiritus Sanctus. Eintritt frei. | **wb**

Zuchterfolg

TURTMANN/SUSTEN | Am Samstag, 9. April, fand in Turtmann die Frühjahrsschau des Fleckviehzuchtvereins Leuk und Umgebung statt. Von den zahlreich aufmarschierten Besuchern konnten 31 schön gepflegte Tiere bewundert werden.

Die fachkundigen Experten aus dem Kanton Bern haben folgende Rangierung vorgenommen, je nach Alter und Laktation in sieben Klassen:

Klasse 1: Arnika von Ammann Marcel & Söhne, Turtmann, 89.

Klasse 2: Odessa von Theler Adrian, Susten, 87.

Klasse 3: Hermine von Ammann Marcel & Söhne, Turtmann, 93.

Klasse 4: Oldy von Theler Adrian, Susten, 93.

Klasse 5: Noretta von Ammann Marcel & Söhne, Turtmann, 96, 54/55.

Klasse 6: Anita von Ammann Marcel & Söhne, Turtmann, 98, 55/55.

Klasse 7: Leni von Ammann Marcel & Söhne, Turtmann, 97, 55/55.

LESERBRIEFE

L. Schmid vom WWF im Widerspruch zu St. Gehrig

Zwei Leserbriefe nebeneinander im WB vom 8. April zeigen in erschreckender Weise ein Dilemma auf, dem wir gegenüberstehen. Einerseits seien «Lösungen aufgezeigt, um Konflikte zu vermeiden», die im Endeffekt schweizweit dreistellige Millionenbeträge kosten werden. Andererseits wird unter dem Titel «Staat bedient sich beim Mittelstand» das fleghafte Ansinnen der Regierung in Sachen Abbau von verschiedensten Sozialleistungen gerügt. Die Schweiz kennt eine Armutsrate von rund 590 000 Personen und 130 000 Working Pools, die mit EL und Sozialhilfe staatlich über Wasser gehalten werden. In Kenntnis davon hat der WWF mit dem Wolf nicht ein Luxusproblem? Um Konflikte zu vermeiden, gibt es weitaus Billigeres als das, was heute immense Summen verschlingt und koste es was es wolle nur Partikulärinteressen folgt. Und woher nimmt man frechmündig, der Schutz des Wolfes

basiere auf einem nationalen Konsens? Noch liegt eine von beiden Räten des Bundes (SR, 2. Juni 2010 und NR, 30. September 2010) angenommene Wolfsmotion zur Kündigung der Berner Konvention in der dunkelsten Schublade des Bundeshauses. Die Motion hätte eine neue Ratifikation ermöglicht, um den für die Schweiz verpassten Vorbestand in die Konvention neu einzubeziehen. Diese Verschleppung und mit Füßen getretene Rechtsstaatlichkeit trägt einen Namen: Bundesrätin Doris Leuthard mit ihrem BAFU. Das Verhalten der Wolfsbefürworter zeigt ein beschämendes Denken. Weltweit sind wir mit Katastrophen konfrontiert. Viele Millionen von Flüchtlingen versuchen, Krieg, Hunger und Not unter den widrigsten Umständen bis zum Risiko des Ertrinkens zu entgehen. Als Aktivist von AI treibt es mir die Schamröte gegenüber dem WWF Schweiz ins Gesicht.

Peter Summermatter, Visp

Belohnte Unverschämtheit

Eine unglaubliche Geschichte: Zwei Schüler im baselbieterischen Therwil weigern sich, aus religiösen (!) Gründen, ihrer Lehrerin die Hand zu geben. Die Schulleitung nimmt diese Respektlosigkeit hin und belohnt ihn mit Sonderregelung: Eine mündliche Vereinbarung sehe vor, dass die Schüler alle Lehrerinnen und Lehrer mit «mündlichem, höflichem Gruss» begrüssen

ten. Mit Sonderregeln fördern Schulen die Entstehung von Parallelgesellschaften. Es gibt auf solche Ereignisse nur zwei Antworten: Respektierung der im Gastland verbindlichen Gepflogenheiten oder Rückführung solcher Schüler samt Angehörige in die Herkunftsländer, bevor derartige Personen als religiös motivierte Brandstifter in Europa umgehen können. **Max Waibel, Brig**